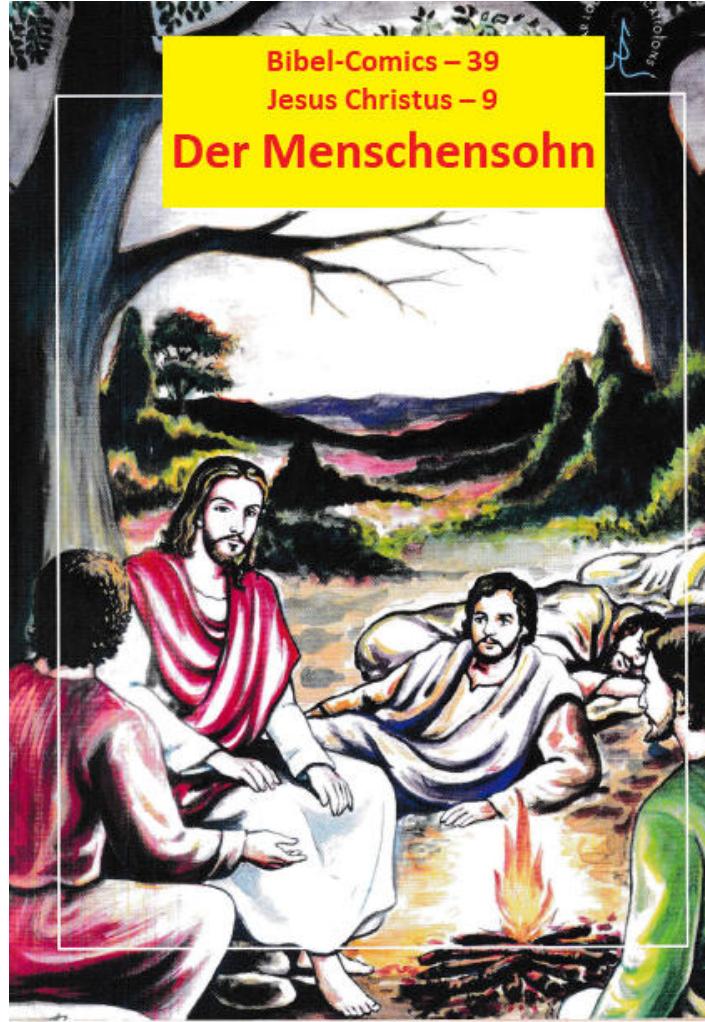


Bibel-Comics – 39

Jesus Christus – 9

Der Menschensohn



DER MENSCHENSOHN

Der Sohn Gottes, der all unser Leid und unsere Sorgen auf sich nahm, offenbarte Gottes unendliche Liebe zu uns. Obwohl er der Herr des Universums ist, lebte er auf Erden als Ärmster der Armen. Er identifizierte sich mit den Obdachlosen, indem er in einem Stall geboren wurde. Seine Kindheit verbrachte er als Flüchtling in Ägypten. Als junger Mann verdiente er seinen Lebensunterhalt durch harte Arbeit und brachte so seine Solidarität mit allen Arbeitern der Welt zum Ausdruck. Dadurch

lehrte er die Würde ehrlicher menschlicher Arbeit. Während seines öffentlichen Wirkens hatte er keine Unterkunft. Um zu betonen, dass er Mensch im vollen Sinne des Wortes ist, nannte er sich selbst „Menschensohn“, was dasselbe bedeutet wie „Mensch“.

Der Sohn Gottes wurde zum Menschensohn und besaß dennoch die ganze Macht und Autorität Gottes. Er hat die Macht, Sünden zu vergeben und ist der Herr aller Gesetze, einschließlich des Sabbatgebots. Gleichzeitig lebte er wie ein

Diener und opferte sich selbst zur Befreiung der Menschheit von der Sünde. Der Titel „Menschensohn“ verweist sowohl auf die Schwäche als auch auf die Herrlichkeit des menschgewordenen Sohnes Gottes. Derselbe Menschensohn, der auf Erden als Diener aller lebte, verworfen, verfolgt und brutal getötet wurde, wird am Ende der Welt als Richter wiederkommen. In Jesus erfüllt sich die Prophezeiung Daniels über den verherrlichten Menschensohn. Die vorliegende Erzählung schildert einige Episoden, die Jesus als den

leidenden Menschensohn darstellen und seine Lehre von der Notwendigkeit, ihm auf dem Weg des Leidens zu folgen, verdeutlichen.

In der zweiten Hälfte seines öffentlichen Wirkens konzentrierte sich Jesus darauf, den Aposteln sein Leiden und seinen Tod als den von Gott für ihn vorgezeichneten Weg zu erklären. Immer wieder sprach er zu ihnen über das bevorstehende Leiden und den gewaltsamen Tod, aber auch über die glorreiche Auferstehung,

die darauf folgen würde. Doch die Apostel konnten es nicht verstehen oder annehmen.

Durch Gleichnisse und symbolische Handlungen lehrte er sie beständig Demut und selbstlose Liebe. Mit kindlicher Einfachheit und unerschütterlichem Glauben sollten sie stets zum himmlischen Vater beten. Die Größe eines Menschen misst sich an seiner Demut und seinem selbstlosen Dienst an Bedürftigen. Die Juden betrachteten nur ihre jüdischen Glaubensgenossen als Nächste und lehrten, dass

es Pflicht sei, die Angehörigen ihrer Volksgruppe zu lieben und ihnen zu helfen. Jesus aber forderte von seinen Jüngern eine Liebe ohne solche Grenzen. Er lehrte, dass jeder, der ihrer Hilfe bedarf, als Nächster gelten solle.

Es genügt nicht, Liebe nur zu sagen. Liebe sollte sich in konkreten Taten selbstlosen Dienens und großzügiger Hilfe zeigen. Wer den Bedürftigen nicht beisteht, ist ein Heuchler. Die Jünger Jesu sollten nicht jene jüdischen Führer nachahmen, die sich ihrer Tugenden und ihrer strengen

Gesetzesbefolgung röhmten und ihre Frömmigkeit öffentlich zur Schau stellten, ohne sich um die Bedürftigen zu kümmern. Diese Art von Frömmigkeit und Religiosität ist nichts als Heuchelei, die die Jünger sorgsam meiden müssen.

Wer an Jesus glaubt und seinen Worten gehorcht, hat nichts zu fürchten. Selbst dem Tod kann er mit Freude begegnen, denn er vertraut auf Gott, der Tote zum Leben erwecken kann. Jesus selbst ist das Vorbild unvergänglicher

Hoffnung und unerschütterlichen Mutes, die im vollkommenen Vertrauen in die Liebe des Vaters ihren Ursprung haben. Nichts konnte ihn von der Erfüllung des ihm vom Vater anvertrauten Auftrags abbringen, weder der Rat von Freunden noch die Drohungen von Machthabern. Der Weg des Menschensohnes führt durch Leiden und Tod zur Herrlichkeit, und alle, die ihm auf diesem Weg folgen, können gewiss sein, mit ihm an seiner Herrlichkeit teilzuhaben.

Bibel-Comics – 39

Jesus Christus – 9

Der Menschensohn

Skript

Dr. Michael Karimattam

Illustration

Devassy * Benny

Die Stimme, die vom Himmel ertönte, offenbarte Jesus als den Sohn Gottes. Am Morgen stiegen Jesus und die drei Jünger vom Berg herab.



Erzähle niemandem, was du
gesehen hast, bis der
Menschensohn von den Toten
auferstanden ist.



Wer ist dieser
Menschensohn?

Der Meister spricht wohl
über sich selbst.

Menschensohn ist ein
anderer Name für den
Messias.



Die Prophezeiung besagt,
dass Elija vor dem
Messias kommt.

Der Messias kommt,
nachdem Elija Frieden
geschaffen hat.

!



Ist der „Sohn des Menschen“ dann
jemand anderes?

Lasst uns den Meister
fragen.

Meister, warum sagen die Schriftgelehrten,
dass Elija zuerst kommen muss?

Elija kam tatsächlich, und sie
behandelten ihn, wie es ihnen
gefiel.

So erfüllte sich diese Voraussage
durch den Täufer.

Während Jesus und die drei Jünger herabkamen, umringte
eine Menschenmenge die anderen Jünger.

Wo ist der
Meister?

Er ist zum Beten
gegangen. Warum?

Mein Sohn soll
geheilt werden.

!!



Der Meister hat uns die Macht dazu
gegeben.

Was ist das
Problem?

Er ist von einem Dämon
besessen. Schon oft hat dieser
versucht, ihn zu töten, indem
er ihn ins Feuer und ins
Wasser warf.



Sollen die anderen es
doch zuerst
versuchen. Wenn ich
Erfolg habe, wobei
sie versagen...

Ich, Thomas, der Apostel Jesu Christi,
befehle dir im Namen Jesu: Unreiner Geist,
weiche von ihm.



Alle Apostel versuchten es vergeblich. Schließlich Judas.

Zwingt ihn, niederzuknien. Kniest nieder, ihr alle.





Böser Geist, im
Namen von..

?

?!!!

Bevor er seinen Satz beendet hatte.





Der Meister
kommt.

⑨#*!*!



Was ist hier
los?

Herr, mein Sohn ist von einem
bösen Geist besessen. Eure
Jünger konnten ihn nicht
austreiben.

Du treulose Generation, wie
lange muss ich euch noch
ertragen?

Wenn du kannst?
Für den, der glaubt,
ist alles möglich.

!!!

Wenn du irgendetwas
tun kannst, hab
bitte Mitleid mit uns
und hilf uns.



Ich habe Glauben. Hilf meinem
kleinen Glauben.



Böser Geist, ich befehle dir: Fahre aus
von ihm und kehre nie wieder zu ihm
zurück.

!!!!

AAAAaaa...



Der Teufel ist fort.

So auch sein Leben.
Der Junge ist tot.

?

!!!?



Lob und Ehre
sei Gott.

Als Jesus im Begriff
war zu gehen.

Meister, ich möchte dir folgen.

Füchse haben Höhlen und Vögel
haben Nester, aber der
Menschensohn hat keinen Ort, wo
er sein Haupt niederlegen kann.



Unterwegs.

Nehmt diese Worte in
euer Herz auf: Der
Menschensohn wird
übergeben werden.





Sie verstanden die Bedeutung nicht.

Was bedeutet
„übergeben“?

Der Meister würde sich
selbst übergeben, um
zum König ausgerufen zu
werden. So meint er das.

Ich glaube nicht. Aber wie
können wir den Meister noch
einmal fragen.



Sei's drum. Weißt du, wer
der Größte von uns ist?

Das ist Petrus.



Der Meister liebt mich
am meisten.

Was lässt dich so sicher
sein?

Geld ist Macht; der Meister hat nur
mir den Geldbeutel anvertraut.



Macht kommt mit dem
Alter. Deshalb bin ich der
Wichtigste.

Ich war der Erste, der dem Meister
gefolgt ist. Daher belege ich den
ersten Platz.

Während sie stritten.

Störe den
Meister nicht.

Lasst die Kinder zu
mir kommen. Denn
ihnen gehört das
Reich Gottes.

Meister, segne
mein Kind.





Wer ein solches Kind in meinem
Namen aufnimmt, nimmt mich
auf. Wer mich aufnimmt, nimmt
den auf, der mich gesandt hat.

!!!



Der Kleinste unter euch ist der
Größte. Wer der Erste sein
will, muss allen dienen.



Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele zu geben.

In jener Nacht, als sie
allein waren.

Warum konnten wir den
Dämon heute Morgen nicht
austreiben?

Wegen eures
Mangels an
Glauben.



A colorful, stylized illustration of Jesus Christ's face. He has dark, wavy hair and a full, dark beard. His eyes are blue and looking slightly to the right. He has a gentle smile. The background behind him is a light blue with some white, radiating lines suggesting a divine glow or light. A white speech bubble originates from the top left, pointing towards his head, containing the text.

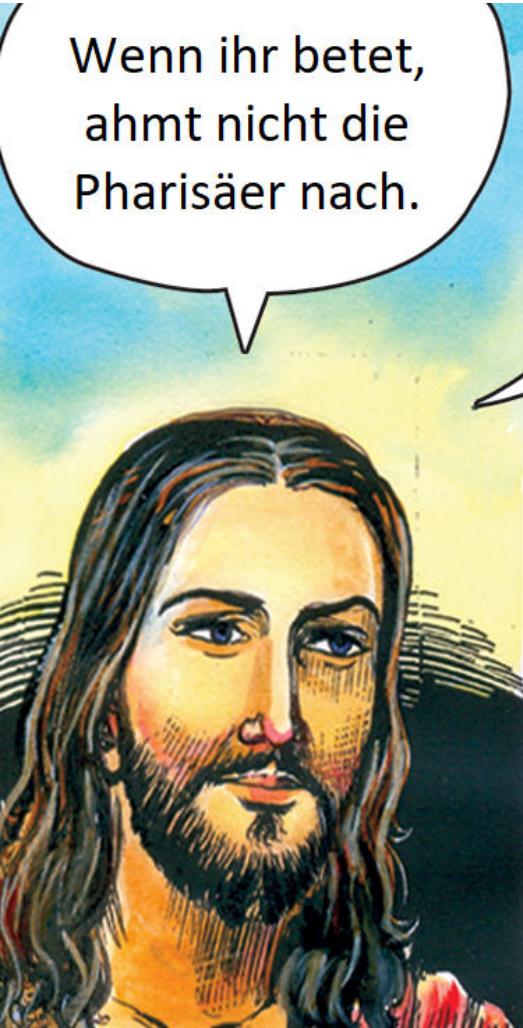
Nur durch Gebet und
Glauben kann diese
Sorte ausgetrieben
werden.



Herr, lehre uns
beten.

So wie der Täufer
seine Jünger das
Beten lehrte.

Wenn ihr betet, verwendet
nicht zu viele Worte.



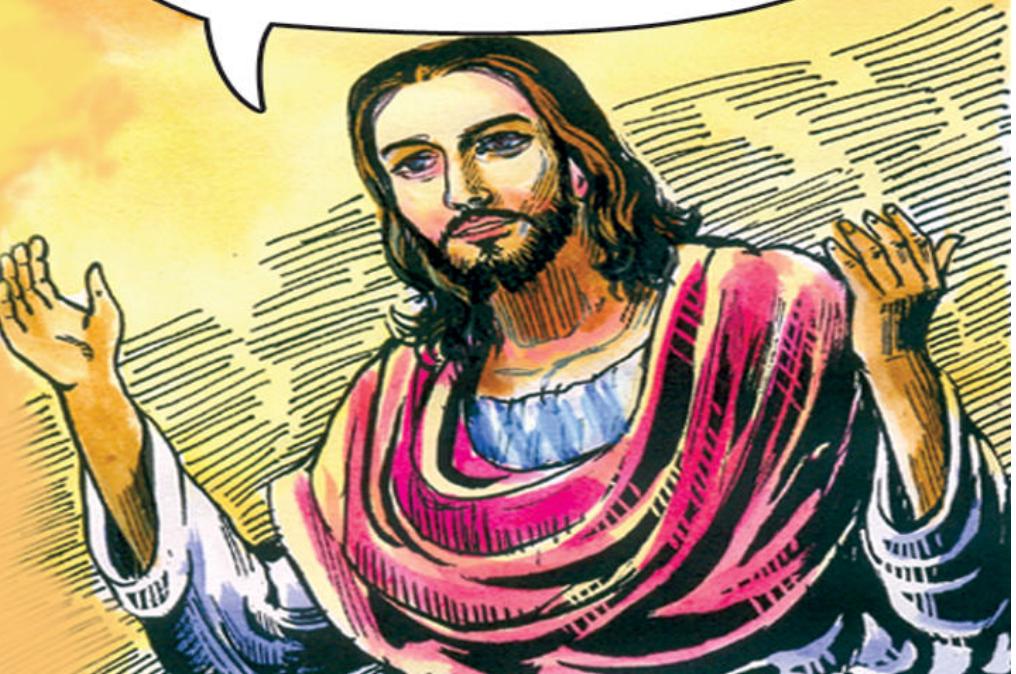
Wenn ihr betet,
ahmt nicht die
Pharisäer nach.



Sie beten bevorzugt an
öffentlichen Orten, damit
andere sie sehen können.



Wenn ihr betet, sprecht: Vater Unser
im Himmel, geheiligt werde dein
Name, dein Reich komme, dein Wille
geschehe, wie im Himmel so auf
Erden.



Gib uns heute unser tägliches
Brot. Vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir unseren Schuldndern
vergeben haben.



Stelle uns nicht auf die
Probe, sondern erlöse
uns von dem Bösen.



Glaubt daran, dass ihr zu eurem
Vater im Himmel betet, der
euch liebt und alles weiß, was
ihr braucht.

Sie schliefen unter einem Baum. Ein Gespräch zwischen Thomas und Johannes, die nicht schlafen konnten.



Ich bin müde. Lange ist es her,
dass wir eine volle Mahlzeit
gegessen haben! Seit ich von zu
Hause weg bin habe ich keine
Nacht mehr gut geschlafen.

Der Meister hat
nie etwas Besseres
versprochen.



Nächste Woche
gehe ich nach
Hause.

Nein, Thomas, du wirst
nicht zurückgehen. Keiner
von uns wird jemals
zurückgehen.



Unser Leben wird nie mehr
dasselbe sein. Nicht nur unser
Leben, sondern die ganze Welt
hat sich verändert. Es gibt kein
Zurück.

Als Jesus in eine Stadt kam, versammelten sich die Menschen um ihn. Unter ihnen war ein Gesetzeslehrer.



Rabbi, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?

Was steht im Gesetz?

Du sollst den Herrn lieben mit
deinem ganzen Herzen, mit
deiner ganzen Seele und mit
all deiner Kraft, und deinen
Nächsten wie dich selbst.





A colorful illustration depicting a scene from the Bible. In the foreground, Jesus, with long brown hair and a beard, is shown from the chest up, wearing a pinkish-red shawl over a white tunic. He is gesturing with his right hand. To his right, a Samaritan man with a beard and a blue headband is looking down at a green object he is holding. In the background, several other figures are visible, including one with a pink headband. The setting appears to be outdoors with a cloudy sky.

Du hast richtig geantwortet.
Tu das, und das Leben
gehört dir.

Wer ist mein
Nachbar?

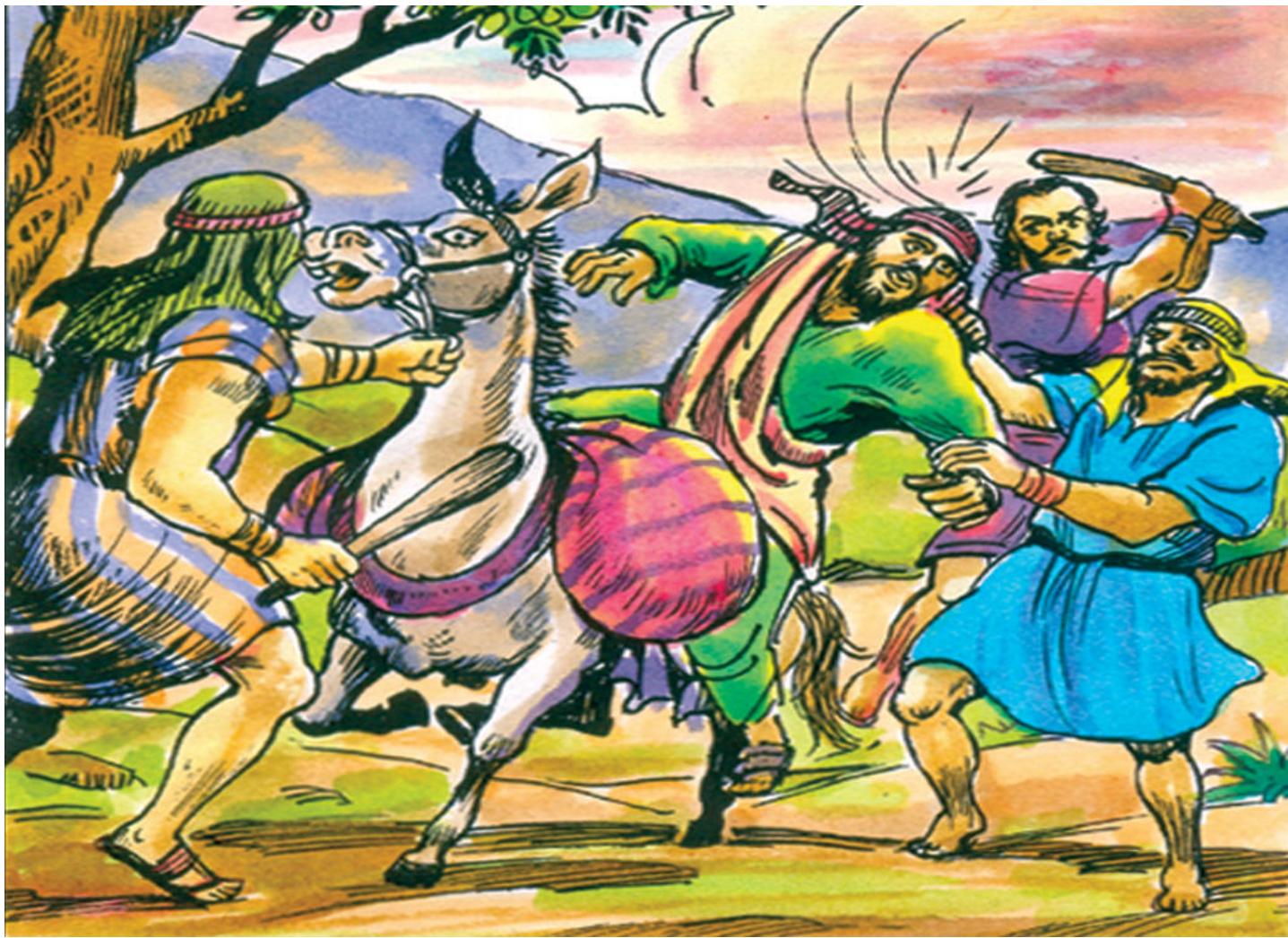
Einst war ein Mann auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho.



Er fiel in die Hände von Räubern.



Sie nahmen ihm alles weg, schlugen ihn und ließen ihn halbtot liegen.





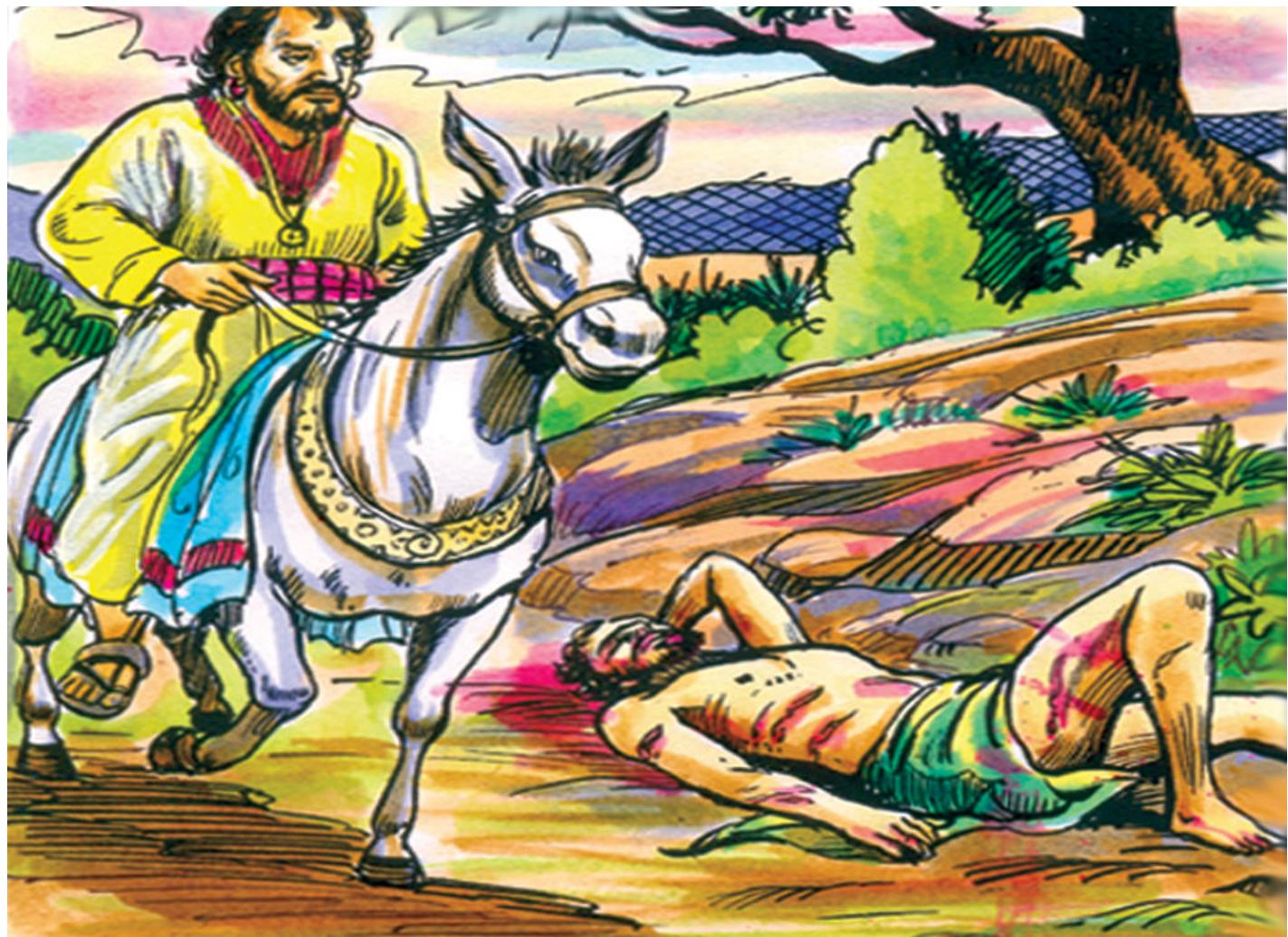
Nun kam ein Priester diesen Weg entlang. Aber als er den Mann sah, ging er auf der anderen Seite vorbei.

Ein Levit kam an den Ort, sah ihn, ging aber vorüber.



Ein samaritanischer Reisender traf auf ihn und war von Mitleid bewegt.

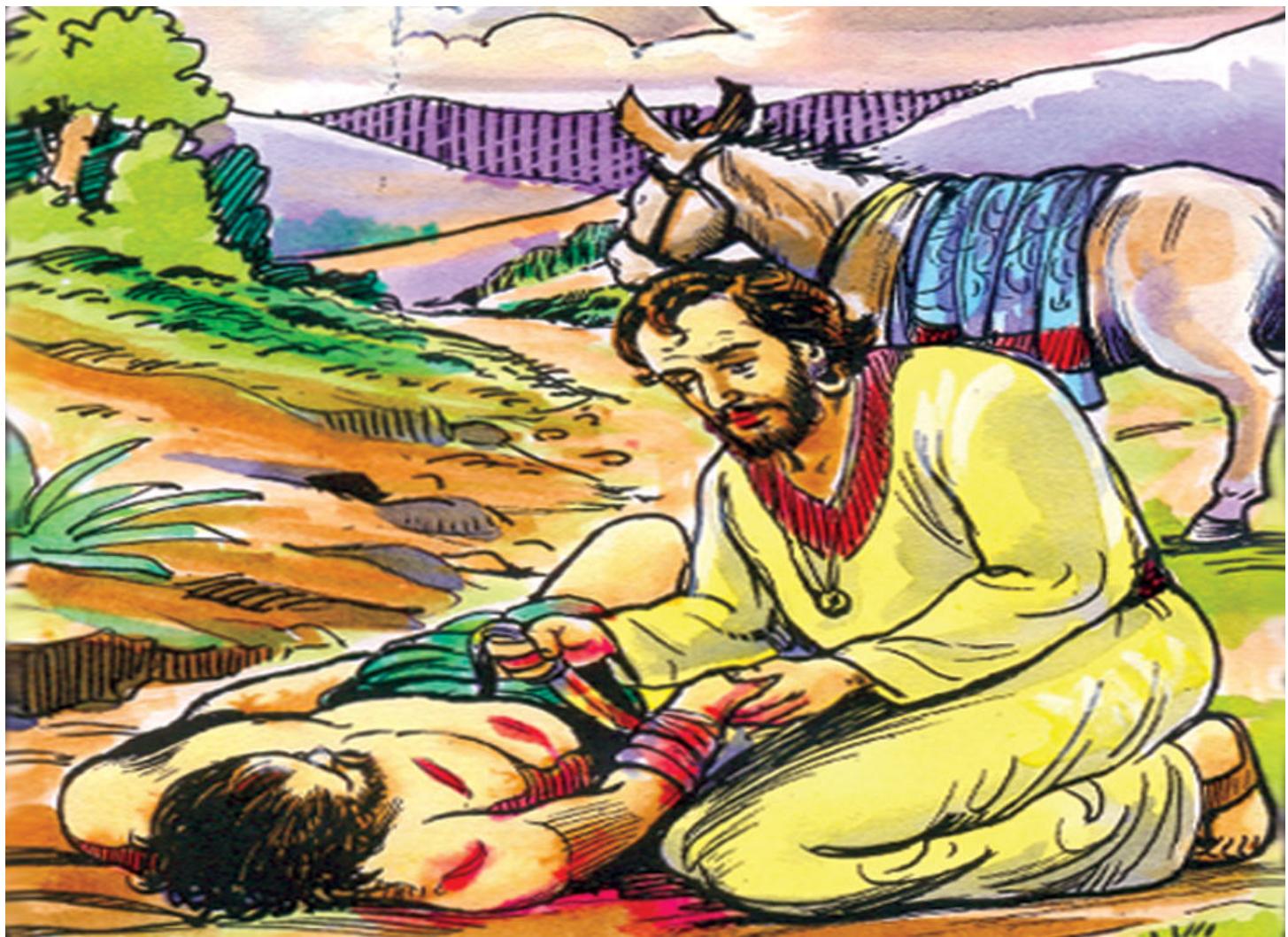


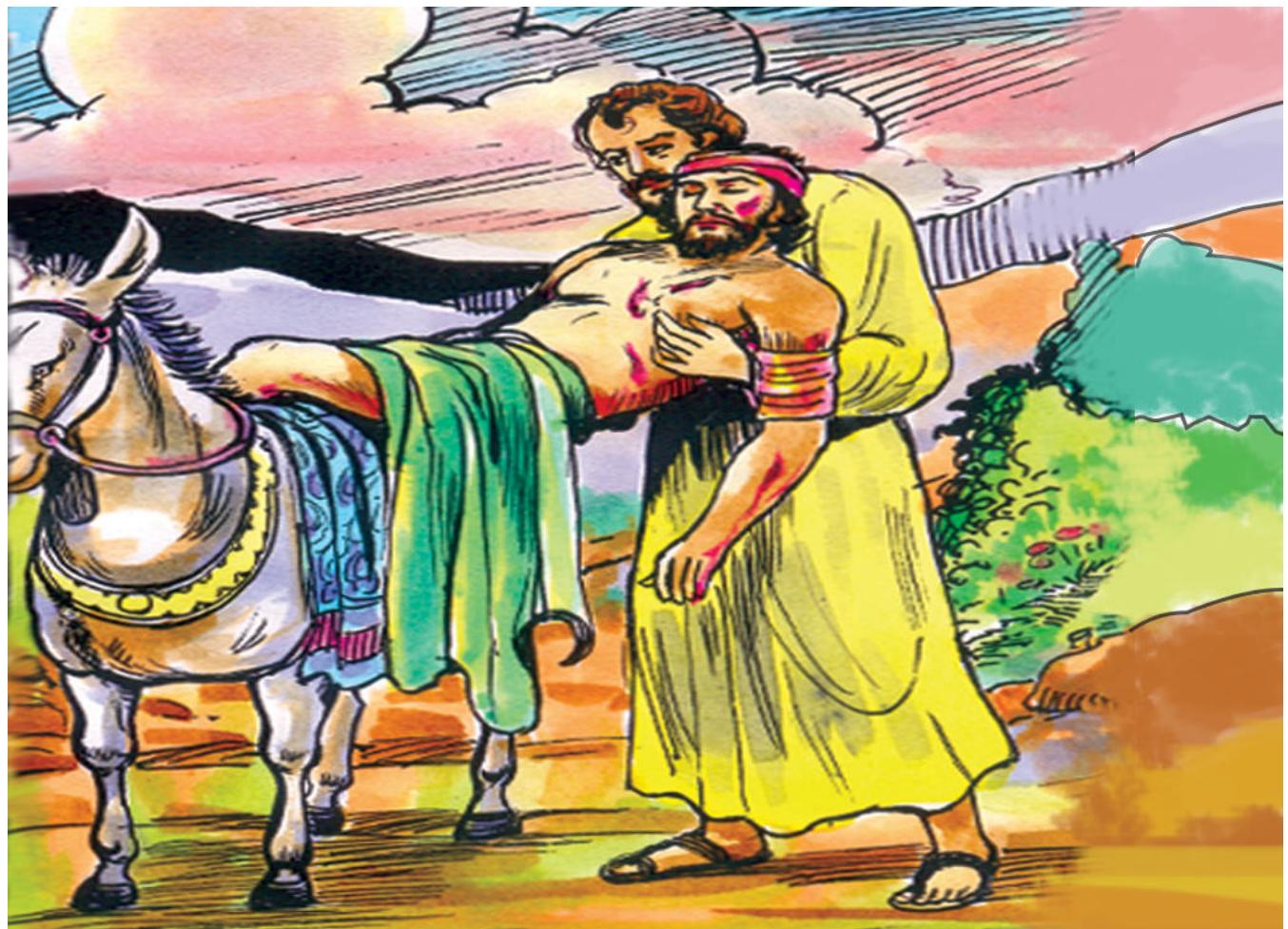




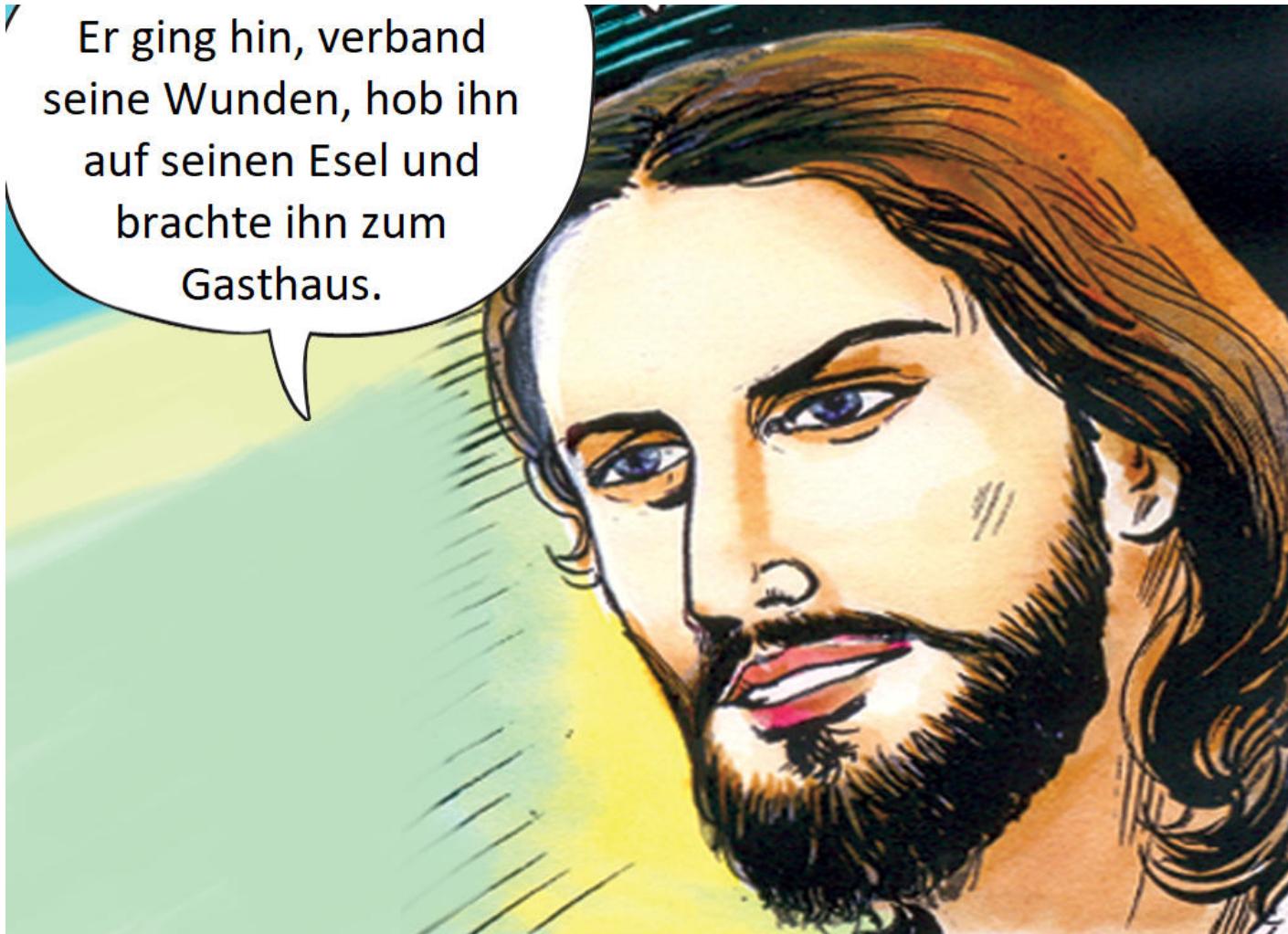
Wenn ich nicht helfe,
wird dieser Mann
sterben.







Er ging hin, verband
seine Wunden, hob ihn
auf seinen Esel und
brachte ihn zum
Gasthaus.



Kümmert euch gut um ihn. Hier, nehmt diese beiden Denare. Auf dem Rückweg bezahle ich eventuelle Mehrkosten.





Welcher dieser drei erwies
sich als Nachbar jenes
Mannes?

Derjenige, der
Mitleid mit ihm
hatte.

Geht und tut es
genauso.

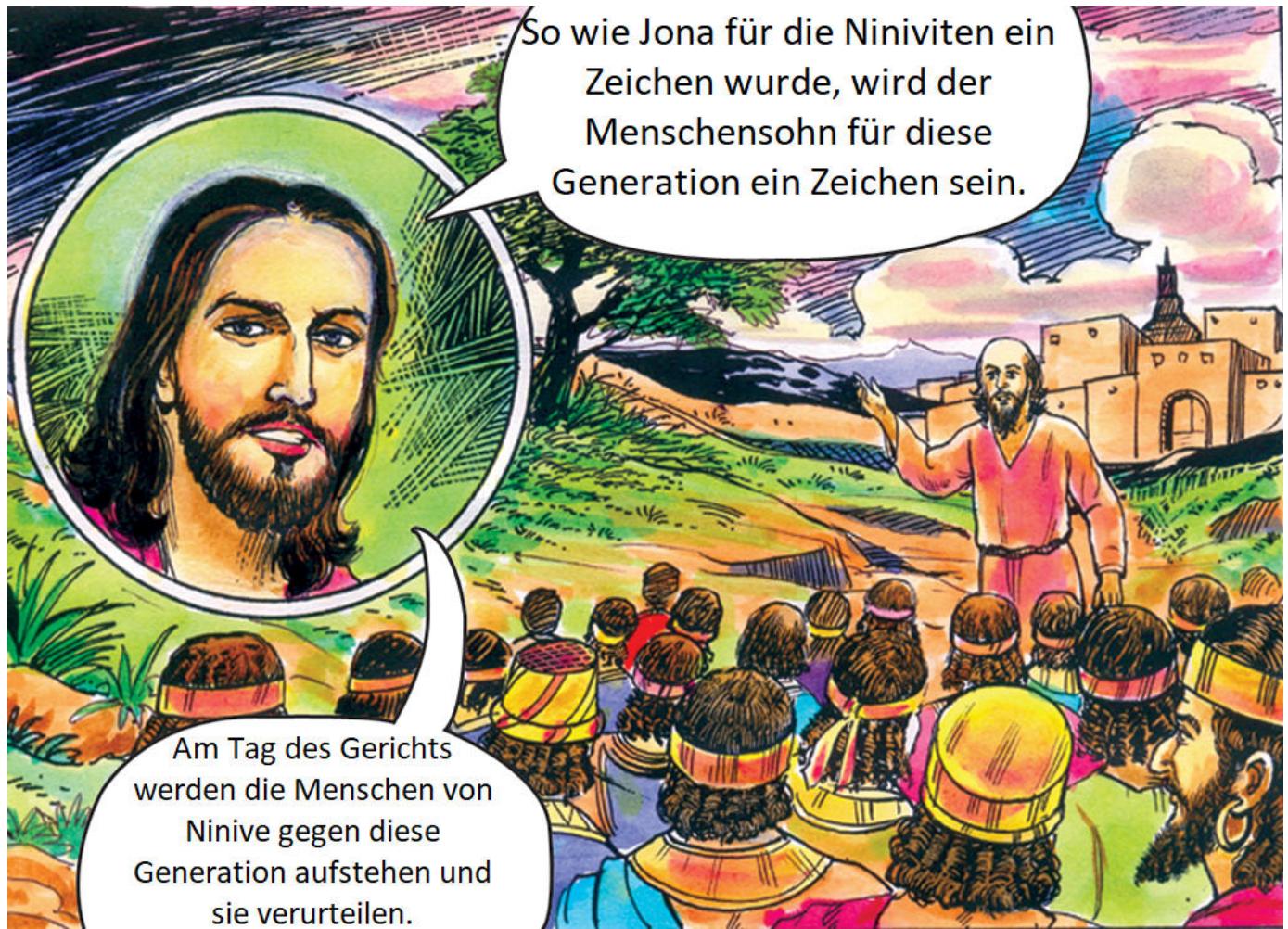


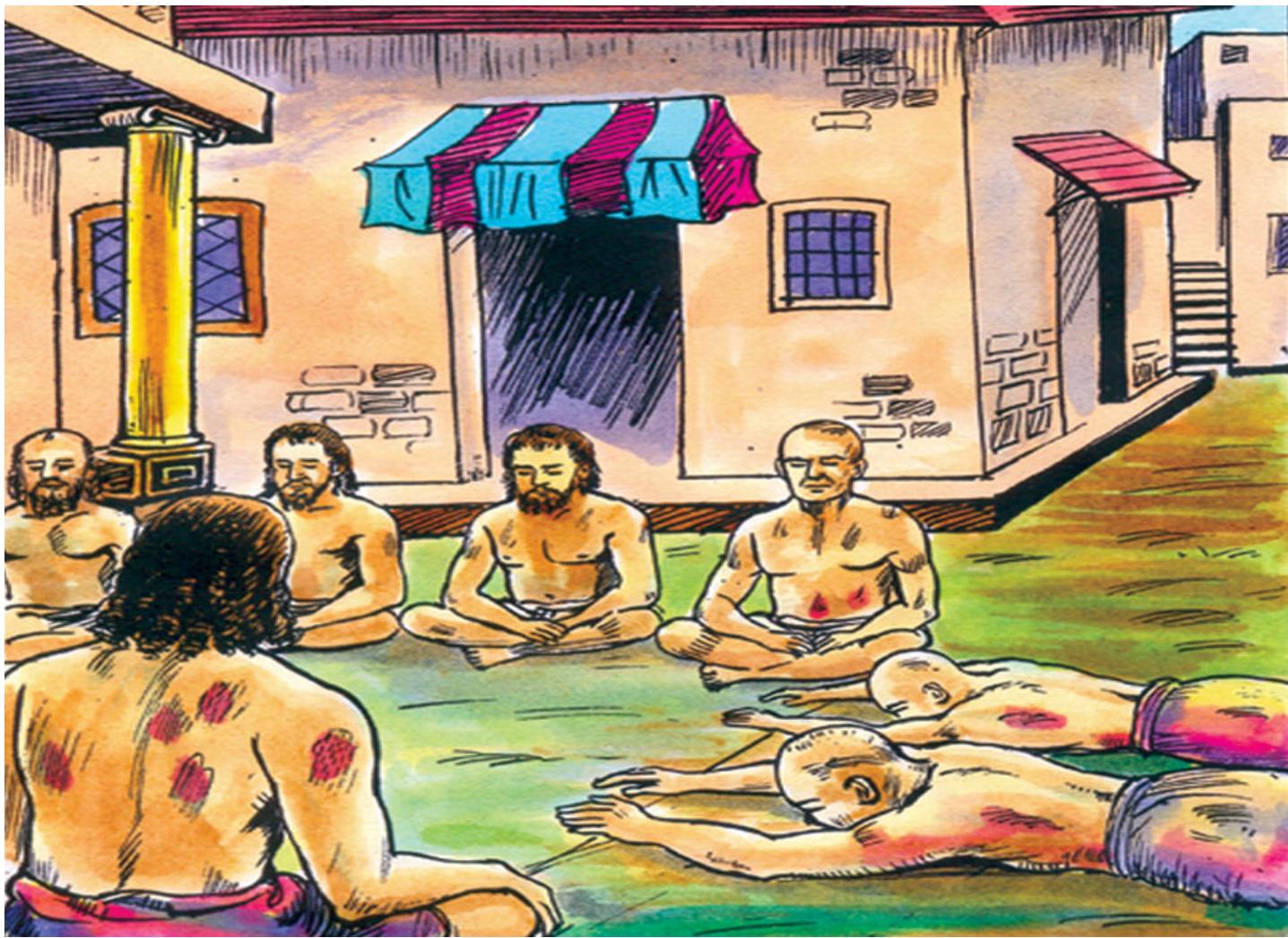
Dann fragte ein anderer Anwalt.

Gib uns ein Zeichen vom Himmel. Dann werden wir an dich glauben.

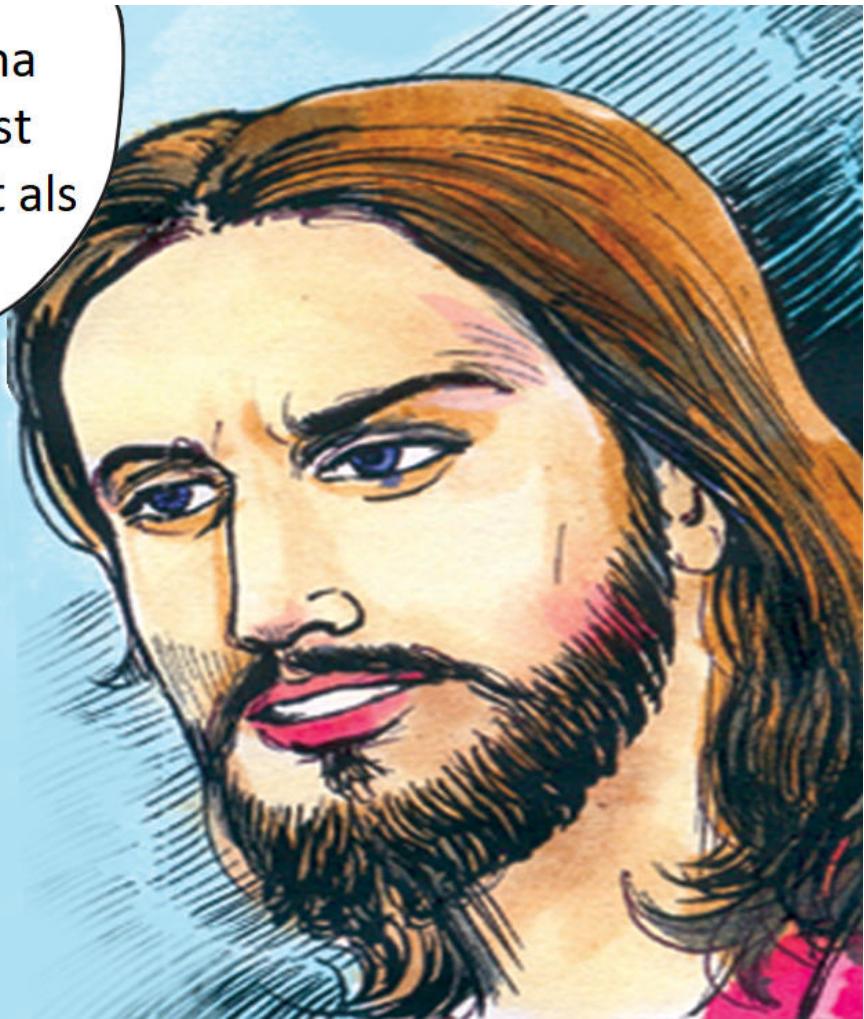
Beweise, dass du Befugnis zum Lehren hast.

Dies ist eine verdorbene Generation; sie verlangt Zeichen. Das einzige Zeichen, das ihr gegeben wird, ist das Zeichen des Jona.





Sie bereuten, als Jona predigte. Und hier ist jemand, der größer ist als Jona.



Während Jesus sprach, kam ein Mann mit seinem Sohn herbei.



Meister, mein Sohn ist von einem stummen Geist besessen. Hab Erbarmen und heile ihn.

Als Jesus den Jungen heilte.

Durch Beelzebul, den
Fürsten der Dämonen,
treibt er die Dämonen
aus.

Er steht im Bunde
mit Satan. Eine
abscheuliche Sünde.



Jedes Königreich,
das in sich gespalten
ist, steuert auf den
Untergang zu.



Wenn Satan mit sich selbst im Konflikt steht, wird er sein eigenes Reich zerstören.

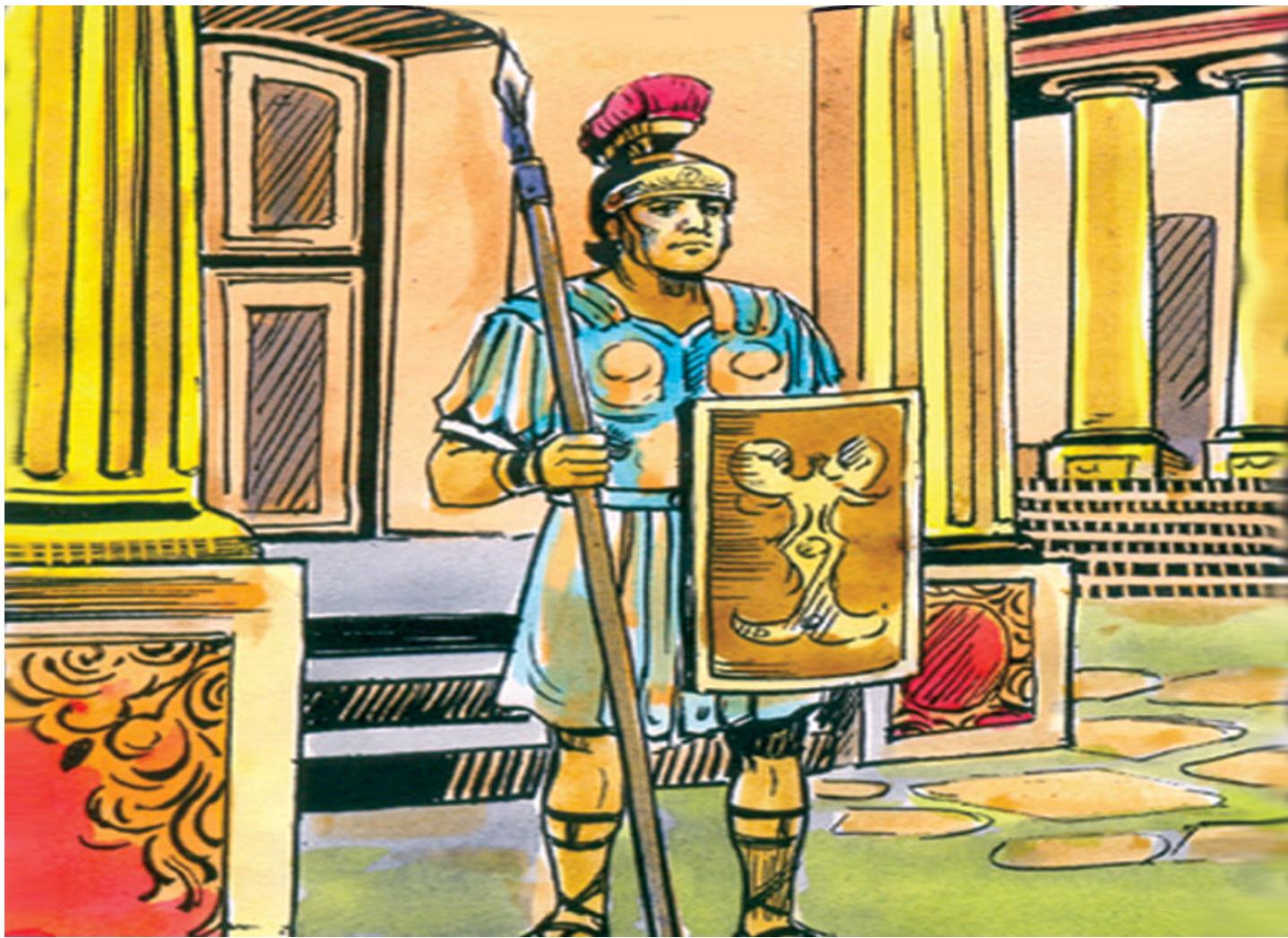
Wenn ich aber die Dämonen durch den Finger Gottes austreibe, dann ist das Reich Gottes zu euch gekommen.

Z !!



Solange ein starker, streng bewaffneter Mann seinen Palast bewacht, bleiben seine Güter unberührt.

Doch wenn ihn ein Stärkerer angreift und ihn besiegt, wird er ihm all seine Güter wegnehmen.







Ein Gespräch unter den
Jüngern.

Der erste starke
Mann, von dem der
Meister sprach, ist
Satan.

Sicher, der
Stärkere ist der
Meister selbst.

Er befreit die Menschen
von der Herrschaft
Satans.

Eine Frau in der Menge erhaben ihre Stimme und
sagte:

Glücklich die Frau,
die dich geboren
und gestillt hat.

Noch glücklicher
sind jene, die das
Wort Gottes hören
und es befolgen.



Ein Pharisäer lud Jesus zu sich nach Hause zum Essen ein.

Rabbi, würdest du bitte heute Abend mit deinen
Schülern zum Abendessen zu mir nach Hause kommen?





Heute werde ich ihn zur
Rede stellen.

!

Sie betraten den Festsaal.



Vor den liegenden Gästen wurden kleine Tische mit Brot,
Wein und Früchten aufgestellt.



Alle waschen sich die Hände und warten, bis der Segen gesprochen ist, bevor sie mit dem Essen beginnen. Aber, Rabbi, wie kommt es, dass deine Jünger...



Die Diener kommen gerade mit Wasser zum Waschen, aber sie haben schon angefangen zu trinken. Eure Jünger haben schlechte Manieren.





Ihr Pharisäer reinigt
penibel die Becher und
Teller.

Gemäß den gesetzlichen
Bestimmungen reinigen wir nicht
nur das Geschirr, sondern auch
unsere Hände und Gesichter.

!?

Doch innerlich seid ihr erfüllt von
Gier und Bosheit. Gebt Almosen
vom dem was ihr habt, und alles
wird für euch rein sein.



Wehe euch, ihr Pharisäer! Ihr gebt den Zehnten von Minze, Raute und allerlei Gartenkräutern, aber vergesst dabei Gerechtigkeit und die Liebe Gottes.



Wehe euch, ihr Pharisäer, die ihr es liebt, in den Synagogen Ehrenplätze einzunehmen und auf dem Marktplatz respektvoll begrüßt zu werden.





Rabbi, wenn du so redest, beleidigst
du auch uns Rechtsgelehrte.

!!

Wehe euch Gelehrten, denn ihr habt den
Schlüssel zum Wissen entfernt. Weder
benutzt ihr es selbst noch erlaubt ihr
anderen den Zugang.





Ihr getünchten Gräber,
reinigt zuerst eure Herzen,
dann werdet ihr
vollkommen rein sein.

Jesus und seine Jünger gingen hinaus. Die Pharisäer berieten sich untereinander.



Wir dürfen ihn nicht so weitermachen lassen.

Er hat uns alle beleidigt, und das vor so vielen Gästen.

Wir müssen ihn aus Galiläa herausbekommen.



Wenn wir ihn nach Jerusalem bringen können, wird der Rest einfacher sein.

Wie schaffen wir das?



Er könnte Galiläa verlassen, wenn wir ihm sagen, dass Herodes ihn töten will.

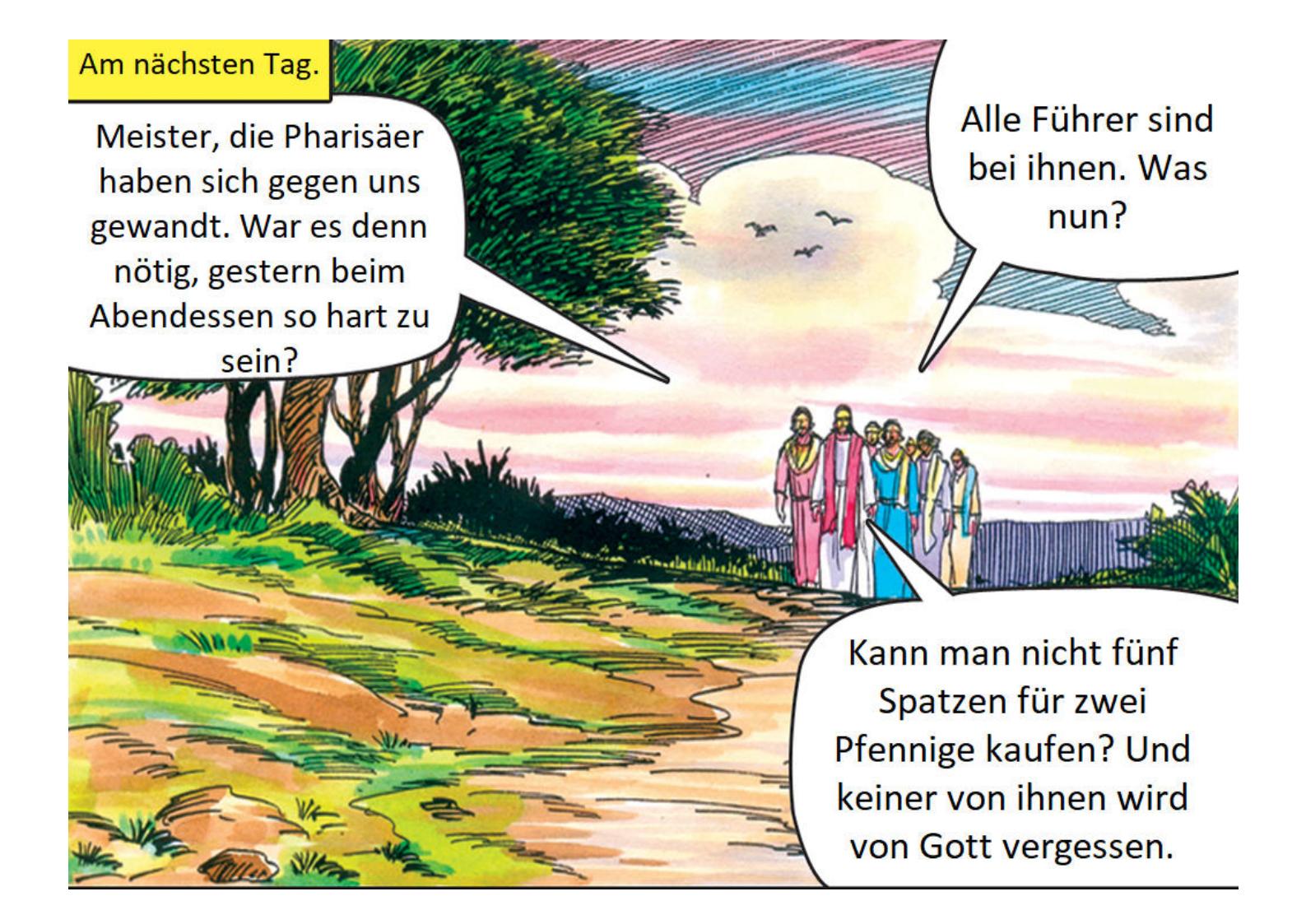
In gewisser Weise stimmt das.

A colorful illustration of two people in traditional robes. One person, wearing a yellow headscarf and blue robe, is seen from behind, looking down. The other person, wearing a purple robe and an orange headscarf, is facing them. They are standing in front of a building with a tiled roof. A speech bubble above the person in purple contains the text.

Wir müssen bei unseren
Aktionen sehr vorsichtig sein,
er darf nichts ahnen.

Wir werden jemanden zu ihm
schicken.

Am nächsten Tag.



Meister, die Pharisäer haben sich gegen uns gewandt. War es denn nötig, gestern beim Abendessen so hart zu sein?

Alle Führer sind bei ihnen. Was nun?

Kann man nicht fünf Spatzen für zwei Pfennige kaufen? Und keiner von ihnen wird von Gott vergessen.



Fürchtet euch nicht vor
denen, die den Leib töten
und danach nichts mehr
tun können.





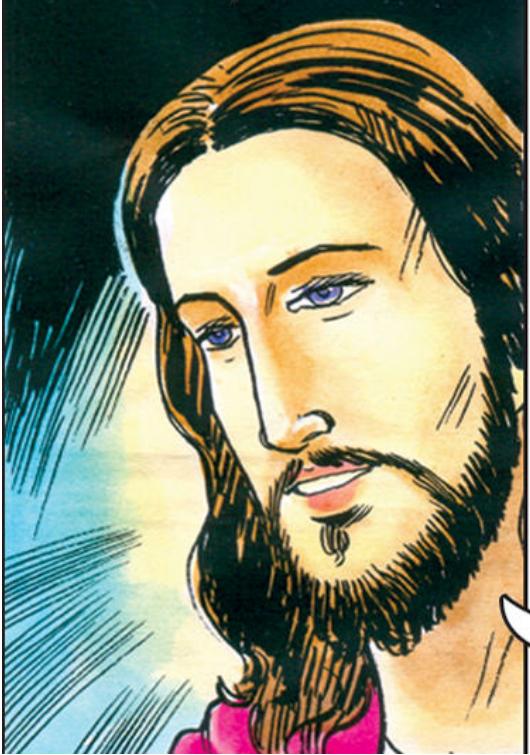
Fürchtet den, der die
Macht hat, euch nach
eurem Tod in die Hölle zu
werfen.

!!!

Sorgt dafür, dass ihr für den Einsatz gerüstet seid und eure Lampen angezündet sind. Seid wie Männer, die auf die Rückkehr ihres Herrn vom Hochzeitsmahl warten.



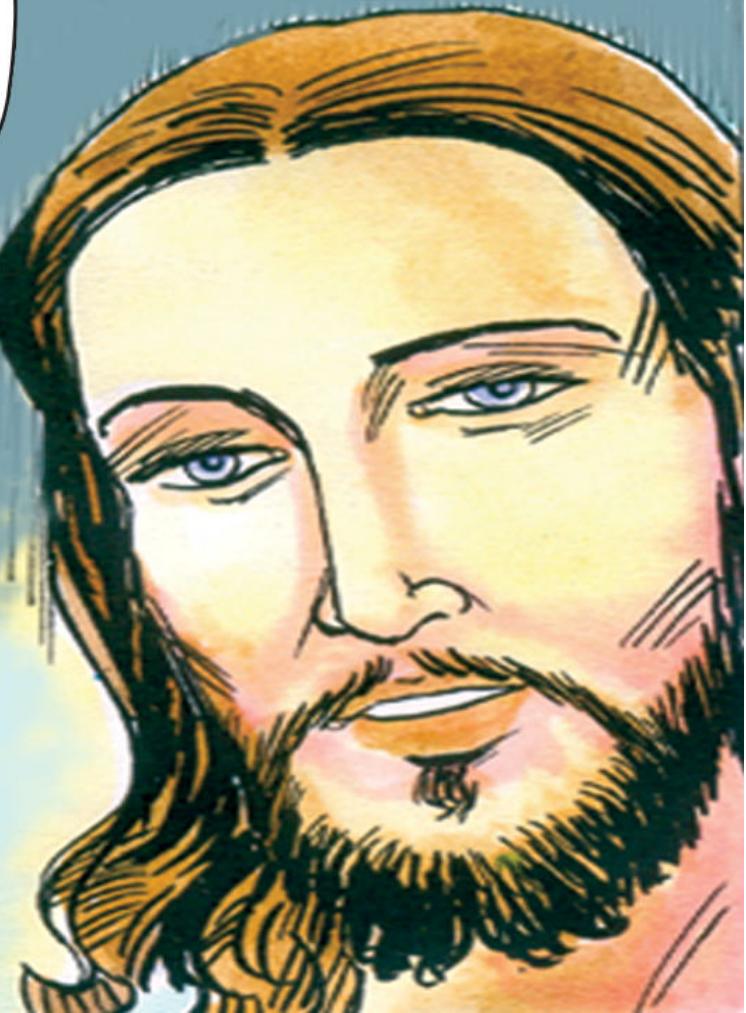
Glücklich die Knechte,
die der Herr bei seiner
Ankunft wach vorfindet.



Er wird sie an einen
Tisch setzen und sie
bedienen.



Wenn der Hausbewohner
gewusst hätte, zu welcher
Stunde der Dieb kommen
würde, hätte er niemanden
einbrechen lassen.





Seid auch ihr bereit, denn der
Menschensohn kommt zu einer Stunde, da
ihr es nicht erwartet.

? !!!

Während sie sich unterhielten, kamen zwei Pharisäer hinzu.

Rabbi, wir haben dich
überall gesucht.

Du musst Galiläa
unverzüglich verlassen.

!

Was ist los?

Warum, was ist
passiert?



Wir haben erfahren, dass Herodes plant, dich zu töten.

Geht und sagt dem Fuchs: Heute und morgen bleibe ich hier und setze meine Arbeit fort.



Am dritten Tag
erreiche ich mein
Ende.



Dennoch muss ich mich auf den Weg machen, denn es kann nicht sein, dass ein Prophet fern von Jerusalem stirbt.

!!

?!!!

Während das Kreuz am
Horizont immer drohender
wurde, setzte Jesus mit fester
Entschlossenheit seinen Weg
nach Jerusalem fort.

Nächste Geschichte

Im Schatten des Kreuzes.

Fragen

1. Die Apostel konnten den Teufel nicht austreiben. Warum?
2. Wer ist laut Jesus der Größte?
3. Warum kam der Menschensohn?
4. Der Menschensohn hat keine Stelle, wo er sein Haupt hinlegen kann. Erkläre das.
5. Was müssen wir tun, um das ewige Leben zu erben?
6. Wer ist ein Nachbar?
7. Wie interpretierten die jüdischen Führer die von Jesus vollbrachten Wunder?
8. Warum hat Jesus die Pharisäer und die Schriftgelehrten zurechtgewiesen?
9. Wen sollten wir laut Jesus fürchten?
10. Jesus ist unser Vorbild. Erkläre.

Merke dir: „*Wer unter euch der Erste sein will, muss allen untertan sein.*“ (Markus 10,44)

Die gesamte Bibel in Comics

1. Kain & Abel 2. Abraham 3. Jakob 4. Joseph 5. Mose 6. Josua 7. Samson 8. Rut 9. Samuel 10. Saul 11. David 12. König David 13. Salomon 14. Elija 15. Amos 16. Hosea 17. Micha 18. Jesaja
19. Jeremia 20. Ezechiël 21. Zacharias 22. Jonas 23. Job 24. Tobit
25. Daniel 26. Susanna 27. Esther 28. Judith 29. Makkabäus,
30. Die Makkabäer 31. Eine Welt in Erwartung 32. Das Licht der
Welt 33. Der Vorläufer 34. Der Prophet 35. Der Befreier 36. Der
Kommen wird 37. Herr des Universums 38. Sohn Gottes 39.
Menschensohn 40. Im Schatten des Kreuzes 41. Der Weg 42. Sohn
Davids 43. Brot des Lebens 44. Der Erlöser 45. Mit uns für immer
46. Feuerzungen 47. Taufe im Blut 48. Das erwählte Gefäß 49.
Blutvergießen als „Trankopfer“ 50. Komm, Herr Jesus.